

## Veränderung in Coronazeiten

Wir schreiben das Jahr 2020, wir hatten Ostern und an den meisten Tagen haben wir wunderschönes Wetter. Aber unser aller Leben hat sich in den letzten 4 – 5 Wochen, hier in Deutschland und auf der ganzen Welt, durch eine unheimliche Krankheit einschneidend verändert. Gemeint ist natürlich, wir wissen es ja alle, das Coronavirus. Ich will versuchen in diesem Bericht meine persönliche Sichtweise die ich von dieser Krise habe niederzuschreiben. Aber ich will natürlich auch stellvertretend für meine Mitbewohner der Außenwohngruppe und den Bewohnern der Wohnstätte sprechen.

Bitte verzeihen Sie mir wenn ich das chronologisch nicht zu 100 Prozent genau nachvollziehen kann, aber ich werde es so gut es geht versuchen. Ja ich glaube es war Ende Dezember, Anfang Januar als man die ersten Meldungen aus China über dieses neue Coronavirus im Fernsehen und Radio gehört hat. Ich dachte für mich China ist weit weg und als damals SARS war ist das auch nicht zu uns hier nach Europa gekommen. Zumindest war es nicht in diesem Ausmaß wie es jetzt zur Zeit mit dem Coronavirus ist. Und auch Ebola, ich glaube in Afrika, wurde ja wieder eingedämmt so dass es nicht auf der ganzen Welt grassiert hat.

Bevor ich fortfahre würde ich gern noch etwas schreiben über die Berichterstattung durch die Medien. Es wird ja von vielen kritisiert das dies alles hochgeputscht wird durch das Fernsehen, und das dies alles gar nicht so schlimm wäre. Ich persönlich finde es auch übertrieben wenn auf diversen Nachrichtensendern im TV nun rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag über Corona berichtet wird. Gut man muss sich das ja auch nicht den ganzen Tag ankucken, aber trotzdem ist es schon gut und wichtig das bis zu einem gewissen Maße darüber berichtet wird. Man will ja auch wissen wie sich das z. B. mit dem Stand der Zahlen der mit Corona infizierten Menschen entwickelt. Oder wie sich das mit den Ausgeh- bzw. Kontaktbeschränkungen verhält. Und ich muss sagen so 2 Mal am Tag beschäftige ich mich schon damit, weil ich halt auch finde so ganz ohne ist das mit dem Coronavirus schon nicht. Klar es ist schon richtig an der normalen Influenza sterben auch jedes Jahr, vor allem ältere Menschen, und es wird nicht so intensiv darüber in den Medien berichtet. Auch herrscht bei einigen Leuten die Meinung diese intensive Coronaberichterstattung wäre bloß eine Ablenkung von vielleicht noch viel größeren Problemen. Wie z. B. einer Weltwirtschaftskrise. Und dass es der Wirtschaft jetzt erst mal nicht so gut gehen wird, das wird ja bereits auch überall schon geschrieben.

Einige Stimmen behaupten auch dieses Virus wurde absichtlich in die Welt gesetzt. Und das wäre ja schon eine Art biologischer Krieg. Aber alles keine undenkbaren Szenarien. Naja aber gut damit, ich will jetzt nicht weiter über diese Thesen schreiben, weil ich dazu auch zu wenig weiß und zu wenig Einblick habe. Und eigentlich sollte ja dieser Bericht darüber geführt werden wie wir, speziell in der Außenwohngruppe, diese Krise erleben. Deshalb will ich jetzt damit fortfahren.

Ja und das ging auch alles sehr schnell das sich dieses Virus ausgebreitet hat. Im Januar hörte man die ersten Meldungen aus China. Kurz darauf wurde die chinesische Stadt oder Provinz Wuhan abgeriegelt. Und dann ging alles blitzschnell. Ich glaube im Februar war das Virus in Italien angekommen. Mitten bei uns in Europa, mit sehr vielen Kranken und Toten. Das Virus breitete sich immer weiter aus: Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich u. s. w. Mittlerweile hat sich das Coronavirus in der ganzen Welt verbreitet. Ich habe mir in dieser Zeit einige Sendungen zu diesem Thema auf den Öffentlich Rechtlichen Sendern angesehen.

Dort haben unter anderem Virologen geredet, das es Kontakt- bzw. Ausgangsbeschränkungen geben wird um diese Pandemie einzudämmen.

Am 22. bzw. 23.03. 2020 war es dann soweit. Es kam von der Landesregierung die Anweisung dass man die Wohnung bzw. das Haus nur noch aus triftigen Gründen, wie z. B. Arztbesuch oder dem Weg zur Arbeit, verlassen darf. Und es zog Kreise: all meine bzw. unseren ehrenamtlichen Tätigkeiten im Ort wurden erst mal auf Eis gelegt. Bereits am 16.03. 2020, eine Woche vor Inkrafttreten dieser Beschränkungen, bekam ich einen Anruf von meiner Vorgesetzten aus der Hauptverwaltung Rauschenbach, das meine ehrenamtliche Tätigkeit dort erst einmal ausgesetzt wird. In meinem anderen Ehrenamt, der Bibliothek in Neuhausen, war ich glaube nochmal am 17.03. 2020 tätig. Dort bekam ich aber die Anweisung dass ich am Freitag der selbigen Woche auch nicht zur Arbeit erscheinen bräuchte. Ein paar Tage später bin ich dann mal interessehalber an der Bibliothek vorbeigelaufen und da war ein Schild angebracht: Die Bibliothek ist bis auf Weiteres geschlossen. Auch das Ehrenamt auf dem Bauhof der Gemeinde Neuhausen sollte nun bis auf Weiteres, für mich und meinen Mitbewohner ruhen.

Wir waren glaube ich nochmal am 20.03.2020 auf dem Bauhof tätig, bekamen aber von unserem Chef gesagt, das falls diese Ausgangsbeschränkungen durchgesetzt werden, wir die darauffolgende Woche nicht zu unserer Tätigkeit hier auf dem Bauhof erscheinen bräuchten. Und tatsächlich bekamen wir durch die Wohnstätte am 22.03.2020 die Anweisung dass unsere Beschäftigung beim Bauhof der Gemeinde Neuhausen bis auf Weiteres ruht. Ja da stand man nun vor vollendeten Tatsachen sozusagen.

Auch die Wohnstätte dürfen wir wegen der aktuellen Krise nicht mehr betreten. Außerdem kam auch die Anweisung, das niemand mehr, zu seinen Angehörigen zuhause mal in den Urlaub fahren kann. Das ist besonders schade, weil ja auch die Osterfeiertage waren. Aber gut ich will nun weiter fortfahren wie es uns, speziell in der Außenwohngruppe erging bzw. immer noch ergeht. Ja auch unser Dritter im Bunde war nun zuhause. Denn auch sein Arbeitgeber, die Behindertenwerkstatt der Diakonie stellte seinen Betrieb ab dem 23.03.2020 ein.

Am Nachmittag des 23.03.2020 hielten wir dann gemeinsam mit der für die Außenwohngruppe verantwortlichen Betreuerin aus der Wohnstätte eine Art Krisensitzung ab. Uns wurde das Angebot unterbreitet das wir ab sofort jeweils vormittags in die Wohnstätte kommen könnten um dort im Außenbereich bestimmte Tätigkeiten zu verrichten. So waren wir vormittags erst mal damit beschäftigt z. B. Bänke abzuschleifen und andere Tätigkeiten, gemeinsam mit dem Hausmeister der Wohnstätte, durchzuführen.

An einem Tag waren wir auch mit Gartenarbeiten auf dem Gelände der Wohnstätte beschäftigt. Auch haben wir eine Woche damit verwendet, mit Unterstützung des Hausmeisters, unsere Türen in der Außenwohngruppe zu streichen. Somit hatten wir dieses, schon etwas länger geplante Vorhaben, auch in die Tat umgesetzt. Ja und zurzeit bin ich vormittags damit beschäftigt, im Rahmen der Ergotherapie, diesen Bericht hier zu schreiben. Und nachmittags in meiner bzw. unserer Freizeit? Meine zwei Mitbewohner spielen sehr viel Skat, was ja auch eine Freizeitbeschäftigung ist. Und ich meine jeder eben wie er es mag. Meistens kommt ja auch im Laufe des Nachmittags unsere für die Außenwohngruppe zuständige Mitarbeiterin der Wohnstätte nochmal bei uns vorbei. Und da wird bei Kaffee und manchmal auch Kuchen über die aktuelle Lage geredet, und was sonst noch in der laufenden Woche alles so ansteht. In meiner freien Zeit beschäftige ich mich schon viel mit den Medien um mich über die derzeitige Situation im Land zu informieren. Das empfinde ich auch persönlich für mich wichtig, um halt ein bisschen Bescheid zu wissen wie sich das alles so entwickelt.

Manchmal gehe ich auch noch ein Stückchen laufen und zu Ostern habe ich auch 2 etwas Größere, man kann schon fast sagen Wanderungen, unternommen. Abends gehe ich noch dann und wann in den Edeka, bei uns hier im Ort, einkaufen. Man kann nicht sagen, dass ich von der Langeweile zu Tode gequält werde, so ist es nicht. Aber es ist halt im Allgemeinen eine etwas eigenartige Situation. Es ist vor diesem ganzen Hintergrund irgendwie beklemmend, ja ich glaube das ist das richtige Wort dafür. Man weiß nicht wie sich das alles entwickelt, was noch kommen wird und wie es in einem halben Jahr aussieht. Abends läuft man durch die Straßen, vielleicht in den Laden und alles ist fast menschenleer.

Wir fahren nach Deutschgeorgenthal, an der Grenze zu Tschechien, alles ist abgesperrt und dahinter auf tschechischer Seite steht meistens ein Militär- oder Polizeiwagen. So sieht es aber zurzeit wahrscheinlich an den meisten Grenzen aus, denn es wurde ja fast alles geschlossen. Auch in der Tagesklinik in Zschopau, wo ich 14-tägig zur Injektion hinfahre hat sich die Situation geändert. Wo sonst buntes Treiben geherrscht hat ist jetzt alles menschenleer, denn es dürfen dort zurzeit keine Patienten sein. Nur die, die Medizin brauchen oder wie ich eine Injektion bekommen, dürfen dort zurzeit erscheinen. Es ist auch alles abgeschlossen, man muss klingeln, wenn man hinein will und die Schwestern und Ärzte tragen alle Mundschutz. Aber so sieht es ja jetzt auch in den Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern aus. Ja es hat schon alles, man kann schon sagen, etwas Unheimliches an sich wie ich finde.

Um nochmal kurz auf die allgemeine Situation hier im ganzen Land zurückzukommen finde ich schon, dass die Bundesregierung gut reagiert hat. Ich finde es auch nicht schön diese ganze Situation, aber trotzdem halte ich diese Maßnahmen im Großen und Ganzen schon für richtig. Klar es stimmt, es ist für die Wirtschaft und besonders die kleinen Unternehmen, das Gastgewerbe und alles was da noch mit dran hängt schädlich.

Aber wäre dieses Virus bei uns auch so außer Kontrolle geraten wie in Italien oder Spanien würde auch wieder gesagt werden: Warum wurde nicht reagiert? Das ist zumindest meine Meinung. Und es ist für alle nicht einfach in dieser Situation Entscheidungen zu treffen. Auch denken viele Bürger, dass hinter dieser Coronakrise noch mehr stecken würde. Man denkt vor allem dass mit der Wirtschaft und unserem Geld etwas nicht stimmt. Und vielleicht steht uns auch ein größerer Umbruch bevor? Ich weiß es wirklich nicht. Wiederum trifft man andere Menschen die sagen irgendwann kehrt wieder die Normalität zurück und alles wird wieder wie es vorher war.

Wir können jetzt bloß abwarten wie sich diese Situation weiter entwickelt und vor allen Dingen müssen wir wahrscheinlich Geduld haben. Und es ist auch die Zeit und die Lage in der wir jetzt gerade leben, und wir müssen alle versuchen das Bestmögliche daraus zu machen. Zurzeit sieht es ja auch so aus das sich alles etwas verbessert. Zumindest wird ja gemeldet dass sich die Zahlen der Infizierten, dieser allgemeine Trend zum Positiven hin entwickelt. Trotzdem gibt es natürlich immer noch neue Infizierte und Tote.

Aber trotzdem denke ich dass das Virus in Deutschland soweit unter Kontrolle ist. Und ich denke oder hoffe, dass das in 4 Wochen nochmal besser aussehen wird. Auch wurden die Kontakt- bzw. Ausgangsbeschränkungen gelockert. Obwohl ich mich da auch noch mal informieren will, was das nun konkret bedeutet. Es dürfen auch wieder viele Läden, die Bibliotheken und wohl auch Museen öffnen. Natürlich nur unter Einhaltung der Hygienebedingungen. Die Schulen werden wohl auch wieder schrittweise geöffnet.

Ab dem 20.04.2020 gilt hier in Sachsen auch eine Mundschutzpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie in allen Läden und Supermärkten. Außerdem wurden alle Großveranstaltungen, die bis zum 31.08.2020 stattfinden sollten, abgesagt. Auf diese ganze Thematik Sport und die Problematik mit den Fußballbundesligen will ich jetzt nicht eingehen, weil dies erst mal Nebensache sein sollte. Und wie geht es bei uns in der Außenwohngruppe weiter? Normalerweise hätten wir ab dem 20.04.2020 wieder auf dem Bauhof der Gemeinde Neuhausen arbeiten gehen können. Doch der Geschäftsführer der Stiftung Münch hat angeordnet dass dies erst frühestens ab dem 27.04.2020 wieder möglich wäre. Wie das mit meinem Ehrenamt in der Bibliothek weiter geht, da will ich mich mal in der Woche ab dem 20.04.2020 informieren. Und meine anderen Tätigkeiten in der Verwaltung bzw. Hauptverwaltung Rauschenbach, da muss man mal sehen wie sich das dann in nächster Zeit mit dieser Kontaktbeschränkung weiter verhält.

Ich hoffe mal dass wir dann am 30.04. bzw. 03.05.2020 wieder etwas mehr wissen werden. Denn da glaube ich ist ja die nächste Beratung der Kanzlerin mit den ganzen Länderchefs. Ja man könnte wahrscheinlich endlos über dieses Thema weiterschreiben, aber ich will jetzt zum Ende meines Berichtes kommen. Bleibt zum Schluss nur noch der Wunsch dass wir alle gemeinsam hoffentlich gut und gesund durch diese Krise kommen werden!

Neuhausen, 18. April 2020



Denis John  
Bewohner Außenwohngruppe Sozialtherapeutische Wohnstätte Neuhausen